

## Riskante Rettungsaktion für eine Bibel in Äthiopien

Es ist eine Geschichte wie aus einem Film: Als die Familie von Ayanawo Ferada Senebato in den neunziger Jahren von Äthiopien nach Israel flüchtete, mussten sie ein jahrhundertealtes Psalmenbuch zurücklassen, das in Ge'ez geschrieben ist, einer semitischen Sprache, die von jüdischen Geistlichen in Äthiopien verwendet wird. Das Buch vertrauten sie ihren nichtjüdischen Nachbarn an, die es sicher aufbewahren sollten, bis die Familie es eines Tages holen konnte. Von Israel aus verfolgten sie den Verbleib des Buches mehr als 30 Jahre lang und gaben die Hoffnung nie auf, es zurückzubekommen - selbst als ihr Heimatland in einen Bürgerkrieg geriet und das Buch in den Händen eines christlichen Priesters landete, der nun ein hohes Lösegeld für die Herausgabe verlangte.

Jetzt sind Senebato und seine Cousins in den Norden Äthiopiens gereist, um das Buch, eine Version der Bibel in einem alten Dialekt, die schon ihren Vorfahren gehörte, nach Israel zu bringen. Die Männer hatten einen Tipp von in Äthiopien lebenden Freunden ihrer Grossmutter erhalten, dass der christliche Priester, der das Buch jahrelang besessen hatte, verhaftet worden war und Geld brauchte, um aus dem Gefängnis zu kommen. Während der Priester zuvor mehr als 10.000 Dollar für die Herausgabe des Buches verlangt hatte, willigte er nun, da er in Geldnot war, ein, sich für 1.200 Dollar von dem Buch zu trennen.

Selbst Menschen, die Amharisch sprechen, können in der Regel nicht in Ge'ez lesen oder kommunizieren. Die Sprache des Buches kann daher nur von einer kleinen Gruppe geistlicher Führer des äthiopischen Judentums entziffert werden, die heute grösstenteils in Israel leben.

Letzte Woche wurde das Buch im Haus von Mentasnut Memo, einem Priester, der in Kiryat Gat im Süden Israels lebt, zum Gebet benutzt, wahrscheinlich zum ersten Mal seit mindestens 34 Jahren. Er fand auf einer Seite des Buches den Namen von Senebatos Urgrossvater, Erqshen Sequin, eingekritzelt. „Ich war sehr stolz und aufgeregt, als ich das Buch las und den Namen meines Vorfahren fand“, sagte Senebato. Seine Familie hofft, das Buch, in dem einige Seiten beschädigt sind, aber das insgesamt in einem guten Zustand ist in Israel zu restaurieren. Auch, um es der äthiopischen Gemeinde in Israel zur Verfügung stellen zu können. Sie hoffen, damit einen Beitrag zur Stärkung der schwindenden Identität zu leisten.



Ayanawo Ferada Senebato mit der wertvollen Bibel aus Äthiopien (Bild: Facebookprofil)

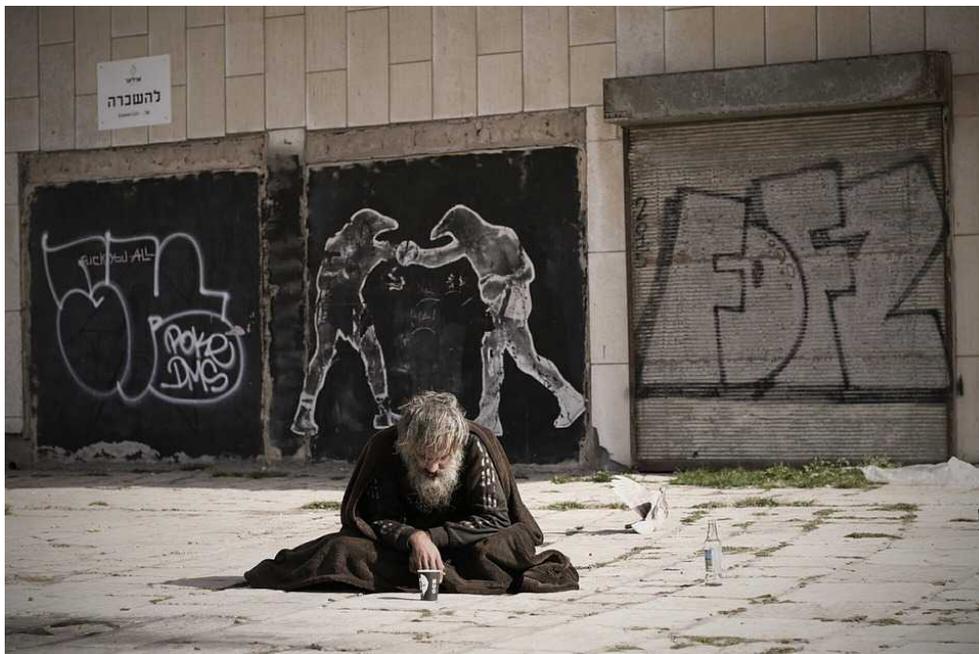
---

## Zahl der Obdachlosen steigt in Israel an

Die Zahl der Obdachlosen in Israel hat in den letzten Jahren stetig zugenommen und geht bereits in die Tausende, aber der Staat hat Probleme, sich angemessen um ihre Bedürfnisse zu kümmern. Das zumindest erklärt ein neuer Bericht der Knesset, der letzte Woche veröffentlicht wurde.

„Die Versorgung von Obdachlosen erfolgt auf verschiedene Weise, sowohl durch die Ministerien als auch durch die lokalen Behörden, aber wie bei anderen Problemen auch mangelt es auch hier an einem ganzheitlichen Verständnis aller erforderlichen Ressourcen [um zu verhindern, dass Menschen auf der Strasse landen] und an den Massnahmen im Bereich der Rehabilitation“, sagte Yasmin Sacks Friedman, Mitglied der Knesset, die den Bericht in Auftrag gegeben hat.

Viele Obdachlose in Israel haben mit psychischen Problemen, Drogenabhängigkeit und chronischen Krankheiten zu kämpfen, die nicht behandelt werden. Da sie sich verlassen fühlen und der Gesellschaft zunehmend misstrauen, vermeiden viele von ihnen, Hilfe zu suchen. Der Bericht weist ausserdem auf eklatante Diskrepanzen zwischen den Daten des Wohlfahrtsministeriums über die obdachlose Bevölkerung des Landes und den Daten der lokalen Behörden hin. Nach Angaben des Ministeriums erhielten im Jahr 2019 etwa 2.000 von Obdachlosigkeit betroffene Personen Hilfe. Ihre Zahl stieg im darauffolgenden Jahr auf 2.250. 86 Prozent von ihnen waren Männer und 67 Prozent waren zwischen 26 und 55 Jahre alt. Nach Daten, die das Wohlfahrtsministerium bei 89 Abteilungen für soziale Dienste in lokalen Behörden erhoben hat, wurden jedoch allein im Jahr 2020 etwa 3.470 Obdachlose behandelt.



Ein obdachloser Mann im Zentrum Tel Avivs (Bild: Pixabay)

---

## Umweltministerium erstattet Strafanzeige gegen Unternehmen

Das Umweltschutzministerium hat am Sonntag Strafanzeige gegen Carmel Olefins gestellt, eine Tochtergesellschaft des israelischen Ölkonglomerats Bazan. Die Anzeige wurde wegen des Ausstosses von fast 100 Tonnen potenziell schädlicher Gase in die Luft und wegen Verstosses gegen die Bestimmungen der Geschäftslizenz und der Emissionsgenehmigung eingereicht.

Bazan bestreitet die Vorwürfe und behauptet, die Anlagen der Gruppe würden mit „Professionalität und Sicherheit betrieben“ und gleichzeitig würden „die strengsten Umweltstandards eingehalten“. Carmel Olefins mit Hauptsitz in Haifa im Norden Israels stellt Polypropylen und Polyethylen für die Kunststoffindustrie her.

Die Anklage kommt nur neun Monate, nachdem das Ministerium bereits eine Geldstrafe von 895.000 NIS (256.000 Euro, 253.000 CHF) gegen Bazan verhängte, weil Carmel Olefins die Vorschriften zum Umgang mit einem hochgiftigen Rohbenzin-Leck, das einen Brand verursacht hatte, nicht einhielt. Auch im November 2017 wurde Bazan wegen ähnlicher Verstöße zu einer hohen Geldstrafe verurteilt.

Mehrere Studien belegen, dass die Einwohner von Haifa unter einer Reihe von Gesundheitsproblemen leiden, dazu gehören höhere Krebsraten und durch Umweltverschmutzung bedingte Abweichungen wie unterdurchschnittlich kleine Köpfe und ein relativ niedriges Gewicht bei Neugeborenen. Der Grossteil der Industrielandschaft um die Nordisraelische Hafenstadt soll in den nächsten zehn Jahren stillgelegt werden.



Im Stadtteil Krayot steht Haifas Industriegebiet (Bild: Pixabay)

---

#### Ihre Ansprechpartner

**Redaktion:** Katharina Höftmann Ciobotaru; E-Mail: [hoeftmann.k@gmail.com](mailto:hoeftmann.k@gmail.com)

**Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand:** Jacques Korolnyk; E-Mail: [jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il](mailto:jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il); Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA\*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX